



CHEMISCHE WERKE HÜLS

AKTIENGESELLSCHAFT

Dr. Ing. Erich Büttgenbach

Chemische Werke Hüls Aktiengesellschaft, Marl Kreis Recklinghausen

Herrn
Dr. Heinrich Zillich

Starnberg am See/Obb.
Josef-Fischhaber-Str. 15

Bahnstation: Marl-Sinsen (Anschlußgleis)

Telefon: Marl 7241 - Recklinghausen 40 12 - Gelsenkirchen 301 46

Telegrammwort: Chemiewerk Marl

Fernschreiber: 0374 831 Chemiewerk Marl

Bankkonten:

Landeszentralbank

Rhein-Ruhr Bank, Recklinghausen

von Nordrhein-Westfalen

Bankverein Westdeutschland

Recklinghausen 318/822

Essen und Recklinghausen

Rheinisch-Westfälische Bank,

Postscheckkonto: Essen 43 57

Recklinghausen

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

Unser Hausruf

MARL Kreis Recklinghausen

I/2790/Ke

2004

31.3.1955

Betreff Unsere Entflechtungs-Broschüre.

Sehr geehrter Herr Dr. Zillich!

In der Hoffnung, daß Sie gut wieder daheim eingetroffen sind, sende ich Ihnen beiliegend die versprochene Entflechtungs-Broschüre.

Mit den besten Wünschen für Sie und freundlichem Gruß

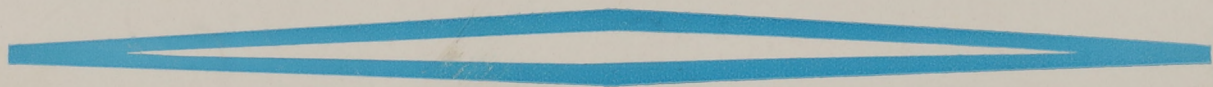
Ihr

Anlage: Broschüre.



Blatt 10

EIN WERK DER GROSS- CHEMIE



1.

Berthelot
findet
eine Synthese



Vor genau hundert Jahren — 1851 — schrieb ein junger Pariser an seiner Doktorarbeit. Er war damals 24 Jahre alt und wurde später ein Chemiker von Weltruf: Marcelin Berthelot. Die Zahl seiner Arbeiten und Entdeckungen auf den Gebieten der chemischen Mechanik, der chemischen Synthese, der Thermochemie und der physiologischen Chemie ist kaum übersehbar. Daneben verfaßte er mehrere Arbeiten zur

Geschichte der Chemie. Als Politiker trat er nach 1870 für Völker-
verständigung und internationale Schiedsgerichtsbarkeit ein. Er
wurde Senator auf Lebenszeit, Unterrichtsminister und — für kurze
Zeit — sogar Außenminister.

Wir erzeugen:

„Buna“ (eingetr. W. Z.)
Kunststoffe und Weichmacher
Rohstoffe
für vollsynthetische Fasern
Lackrohstoffe
Waschrohstoffe
Textilhilfsmittel
Chlorkohlenwasserstoffe
Aethylenglykol und -Derivate
Organische Säuren
Sonstige organische und
anorganische Erzeugnisse
Technische Gase · Ruß

In den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts experimentierte Berthe-
lot in seinem Pariser Laboratorium mit Wasserstoff. Er führte ihn
einem elektrischen, zwischen zwei Kohlenelektroden brennenden
Lichtbogen zu. Was er dabei nach vielen Versuchen fand, war ein
eigenartiger, bisher unbekannter, gasförmiger Kohlenwasserstoff.
Er nannte ihn ACETYLEN und beschrieb viele seiner Eigenschaften in
der Veröffentlichung „Carbures d'Hydrogène“.

Aber niemand interessierte sich damals für Berthelots Synthese,
und er selbst konnte nicht ahnen, daß er damit zur Gründung eines
Werkes der Großchemie beigetragen hatte.

CHEMISCHE WERKE HÜLS

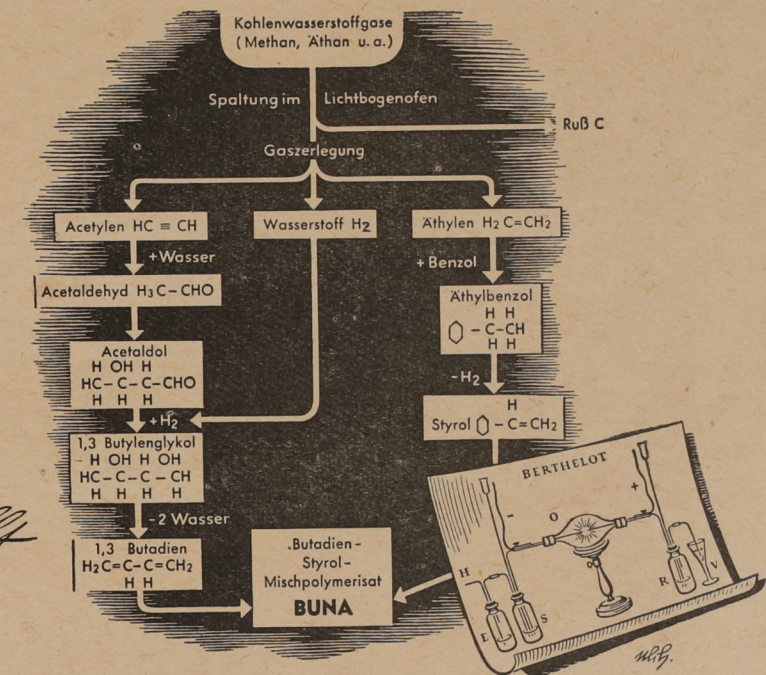
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Marl · Kreis Recklinghausen



2.

Eine Aufgabe wird gestellt



Anfang dieses Jahrhunderts erforschte Prof. Harries in Kiel den chemischen Aufbau des Naturkautschuks. Seit 1909 befaßte sich Prof. Hofmann in Leverkusen in grundlegenden Arbeiten mit der Kautschuksynthese. Nach dem ersten Weltkrieg begann die damalige I.G. Farbenindustrie Großversuche mit dem Ziel, die Kautschuksynthese im technischen Großverfahren durchzuführen — und zwar unter neuen Gesichtspunkten: Ihre Chemiker hatten gefunden, daß man kautschukartige Produkte auch aus Butadien erhalten kann. Als Ausgangspunkt für eine großtechnische Erzeugung kam damals nur Acetylen in Frage; das wiederum gewann man aus Calciumcarbid.

Wir erzeugen:

„Buna“ (eingetr. W. Z.)
Kunststoffe und Weichmacher
Rohstoffe
für vollsynthetische Fasern
Lackrohstoffe
Waschrohstoffe
Textilhilfsmittel
Chlorkohlenwasserstoffe
Aethylenglykol und -Derivate
Organische Säuren
Sonstige organische und
anorganische Erzeugnisse
Technische Gase · Ruß

Aber vielleicht konnte man Acetylen auch anders erzeugen? Vielleicht war es möglich, aus Berthelots Methode der Acetylen-gewinnung mit Hilfe des Lichtbogens ein großtechnisches Ver-fahren zu entwickeln? Und vielleicht konnte man als Ausgangsstoff für die neue Acetylen-Synthese Abgase der nach dem Bergius-I.G.-Verfahren arbeitenden Treibstoffwerke verwenden?

Man mußte es versuchen! — Diese Aufgabe stellte die I.G. einer Gruppe von Physikern, Ingenieuren und Chemikern.

Nach langjährigen, unermüdlichen Versuchen wurde sie gelöst.

Parallel dazu hatten zwei andere Gruppen die technischen Ver-fahren entwickelt, die es ermöglichen, Acetylen in einem vierstufigen Prozeß in Butadien umzuwandeln und daraus Kautschuk zu ge-winnen. Im Jahre 1927 stand bereits fest, daß es möglich war kautschukartige Produkte auf synthetischem Wege zu einem trag-baren Preise zu erzeugen.

CHEMISCHE WERKE HÜLS

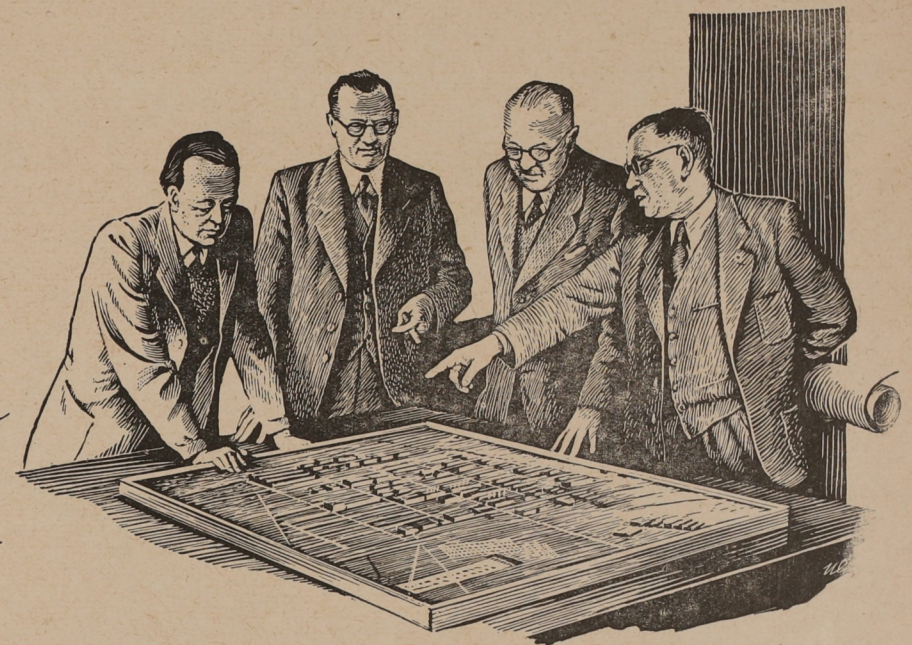
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Marl · Kreis Recklinghausen



3.

*Ein Werk
wird
geplant*



Der Entschluß, ein großes Bunawerk im Ruhrgebiet zu bauen, reifte im Jahre 1936. Im Februar 1937 begann das Konstruktionsbüro „Buna-Ruhr“ im I.G.-Werk Ludwigshafen seine Arbeit. Die Leitung suchte sich für die verschiedenen Sachgebiete tüchtige Mitarbeiter und ließ jedem möglichst große Selbständigkeit. Das war nur durchführbar bei einem Stabe langjährig erfahrener, ausgezeichneten Experten, wie sie in der I.G. herangewachsen und geschult waren.

Wir erzeugen:

„Buna“ (eingetr. W. Z.)
Kunststoffe und Weichmacher
Rohstoffe
für vollsynthetische Fasern
Lackrohstoffe
Waschrohstoffe
Textilhilfsmittel
Chlorkohlenwasserstoffe
Aethylenglykol und -Derivate
Organische Säuren
Sonstige organische und
anorganische Erzeugnisse
Technische Gase - Ruß

Der Fabrikationsplan war verhältnismäßig schnell festgelegt. Aus den im Hochdruck-Hydrierwerk Scholven anfallenden Abgasen wollte man mit Hilfe des elektrischen Lichtbogens Acetylen und Aethylen erzeugen und in einem vierstufigen Verfahren zu Butadien verarbeiten. Den gleichzeitig anfallenden Wasserstoff würde man Scholven wieder zur Verfügung stellen, dem damit in zweifacher Hinsicht gedient war: Es konnte seine wertvollen, aber bis dahin nicht entsprechend genützten Abgase für die Buna-Synthese liefern und erhielt im Wasserstoff einen für die Hochdruck-Hydrierung kostbaren Rohstoff zurück.

Fast ein ganzes Jahr lang mußte mit den verschiedensten Behörden über die Erzeugungskapazität debattiert und dementsprechend eine Vielzahl von Varianten durchgerechnet werden. Endlich, am 30. 4. 1938, traf die Genehmigung zum Bau des Werkes ein. Am 9. 5. 1938 wurde die Chemische Werke Hüls GmbH als gemeinsames Unternehmen der I.G. Farbenindustrie und der Bergwerksgesellschaft Hibernia gegründet.

ikgs

CHEMISCHE WERKE HÜLS

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Marl · Kreis Recklinghausen



4.

*Vier Gründe
für die
Standortwahl*

Die erste Aufgabe, die beim Aufbau eines neuen Werkes nach der Festlegung des Fabrikationsplanes gestellt wird, ist die Wahl des Standortes. Im Falle der Chemischen Werke Hüls wären dabei vier Punkte zu beachten:

Wir erzeugen:

„Buna“ (eingetr. W. Z.)
Kunststoffe und Weichmacher
Rohstoffe
für vollsynthetische Fasern
Lackrohstoffe
Waschrohstoffe
Textilhilfsmittel
Chlorkohlenwasserstoffe
Aethylenglykol und -Derivate
Organische Säuren
Sonstige organische und
anorganische Erzeugnisse
Technische Gase · Ruß



- Für die Heranführung des Rohstoffes wünschte man möglichst kurze Rohrleitungen. Das Werk mußte also in der Nähe seines Rohstofflieferanten, des Hydrierwerkes Scholven, sowie des im Bau begriffenen Hydrierwerkes Gelsenberg liegen.
 - Das Werk benötigte zu Kühlzwecken Riesenmengen Wasser — im Jahre über 100 Millionen Kubikmeter. Es war daher auf einen Fluß angewiesen, der das ganze Jahr über genügend Wasser führt.
 - Das Werk hatte einen sehr großen Kohlenbedarf. Es mußte also möglichst „auf der Kohle sitzen“, am besten in einem Gebiet, das vom Standpunkt des Bergbaues „im Kommen“ begriffen war.
 - Die Erfahrung lehrt, daß jedes In-der-Enge-bauen später Zeit und Geld kostet. Deshalb wurde von vornherein eine Geländegröße von 2 qkm gesucht, die gegebenenfalls eine Erweiterung um das Drei- bis Vierfache ermöglichte.
- Immer wieder wurden verschiedene in Frage kommende Gelände nach diesen Gesichtspunkten geprüft. Schließlich wählte man den jetzigen Standort: Ein ebenes Gelände in der Drewer Mark, südlich des Lippe-Seiten-Kanals, etwa 10 Kilometer nordwestlich von Recklinghausen. Es bot zudem den Vorteil, daß es alter I.G.-Besitz war und die Freistellung des Geländes keine Schwierigkeiten bereitete.

ikgs

CHEMISCHE WERKE HÜLS
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Marl · Kreis Recklinghausen



EIN WERK DER GROSSCHEMIE

5.

*Der Plan
wird
Wirklichkeit*



Die Hasen und Rehe, die sich noch im Frühjahr 1938 in der Drewer Mark tummelten, waren schon durch manche Besichtigungskommission aufgescheucht worden. Im Mai aber mußten sie endgültig das Weite suchen, Arbeitskolonnen rückten an.

Das Gelände mußte von Grund auf erschlossen werden. Es waren Bäume zu fällen, Straßen zu legen, Unterkünfte zu schaffen und vor allem ein Kraftwerk und ein Wasserwerk zu bauen. Der Grundwasserspiegel des Baugeländes lag in Spatenstichtiefe. Wegen der dadurch bedingten schwierigen Wasserhaltung war es nicht möglich, die Wasserleitungen zu den Fabrikationsbauten unter Grund zu verlegen. Daher legte man die Leitungen auf gewachsenen Boden und schüttete darüber die Werksstraßen an.

Wir erzeugen:

„Buna“ (eingetr. W. Z.)
Kunststoffe und Weichmacher
Rohstoffe
für vollsynthetische Fasern
Lackrohstoffe
Waschrohstoffe
Textilhilfsmittel
Chlorkohlenwasserstoffe
Aethylenglykol und -Derivate
Organische Säuren
Sonstige organische und
anorganische Erzeugnisse
Technische Gase · Ruß

Das Werk wurde in den Jahren 1938-1940 errichtet, in einer Zeit, da sich der Mangel an Eisen und sonstigem Material, aber auch an Arbeitskräften immer mehr bemerkbar machte. Es ist kaum übertrieben, wenn man sagt: Jedes beim Bau verwendete Eisen-
teil könnte mit dem Papier umwickelt werden, das darum geschrieben werden mußte.

Dennoch gelang es, das Werk in einem amerikanisch anmutenden Tempo zu errichten. Als erstes wurde das Kraftwerk gebaut. Es ist so leistungsfähig, daß es den Strombedarf einer Weltstadt wie Berlin unter der Voraussetzung einer gleichmäßigen Stromentnahme decken könnte. Im September 1940 wurden die ersten beiden Lichtbogen unter Strom gesetzt.

CHEMISCHE WERKE HÜLS

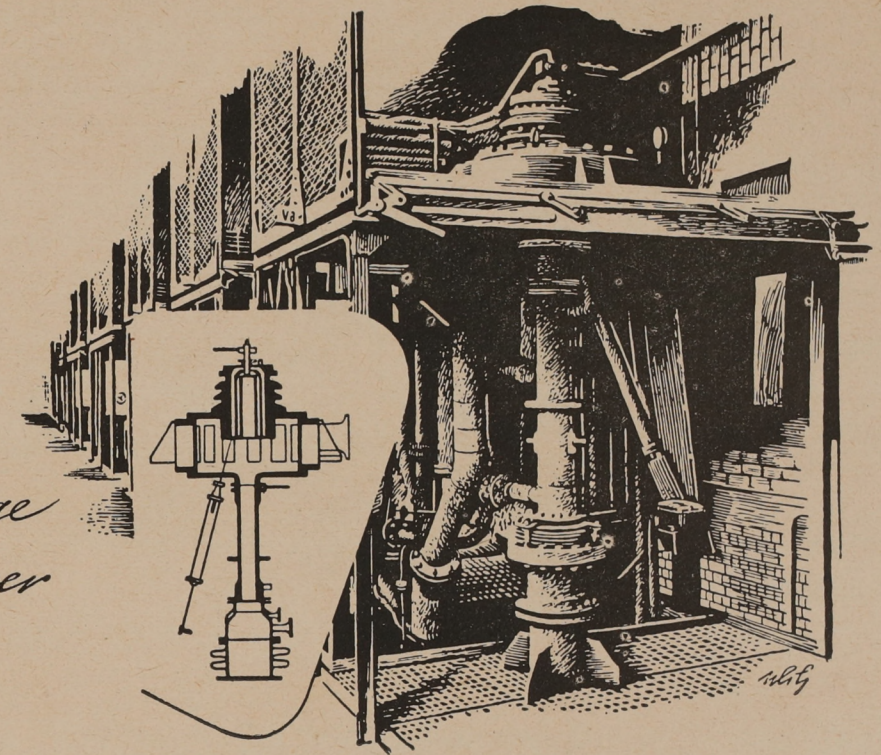
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Marl · Kreis Recklinghausen



EIN WERK DER GROSSCHEMIE

6
Der
mächtige
Zauberer



Als einziges Werk der Welt erzeugen die Chemischen Werke Hüls Acetylen durch thermisches Spalten von Kohlenwasserstoff. Hierbei werden früher wertlose Abgase in kostbaren Grundstoff verwandelt. Die für die Spaltung nötige Energie führt man bei dem angewandten Lichtbogenverfahren elektrisch zu.

Ein Lichtbogen in Hüls wird mit einer Spannung von etwa 8000 Volt und einer Stromstärke von etwa 850 Ampère betrieben, also mit einer Leistung von 6800 Kilowatt. Im Werk stehen 15 Lichtbogen-Öfen.

Wir erzeugen:

„Buna“ (eingetr. W. Z.)
Kunststoffe und Weichmacher
Rohstoffe
für vollsynthetische Fasern
Lackrohstoffe
Waschrohstoffe
Textilhilfsmittel
Chlorkohlenwasserstoffe
Aethylenglykol und -Derivate
Organische Säuren
Sonstige organische und
anorganische Erzeugnisse
Technische Gase · Ruß

Das eigentliche Flammrohr ist 1 m lang. Die Temperatur in seinem Innern beträgt etwa 1400°, in der Lichtbogensäule sogar 17 000°. Das durch Rohrleitungen herangeführte Abgas, Methan oder Aethan, rast mit einer Geschwindigkeit von 3200 Kilometern in der Stunde durch das Flammrohr, also fast 3mal so schnell wie die schnellsten Düsenjäger. Das entspricht einer Geschwindigkeit von 890 m in der Sekunde. Jedes Gasteilchen wird also der hohen Temperatur nur $\frac{1}{890}$ Sekunde ausgesetzt. Das genügt, um etwa die Hälfte des Abgases in verschiedene Produkte umzuwandeln, hauptsächlich in:

Acetylen — C_2H_2	Ruß — C
Aethylen — C_2H_4	Wasserstoff — H_2

ikg

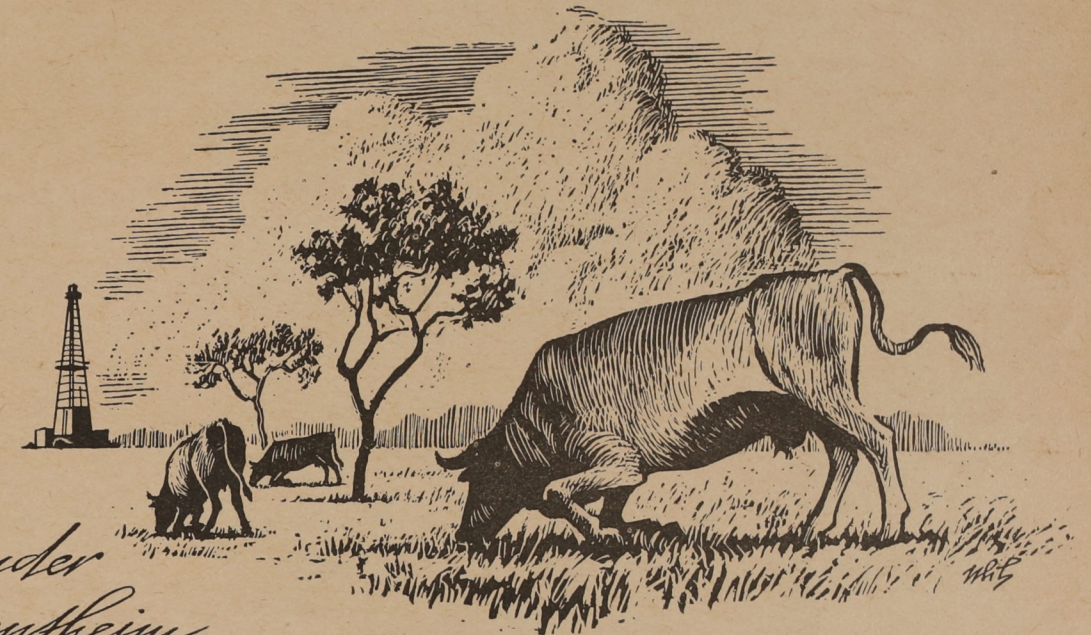
CHEMISCHE WERKE HÜLS

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Marl · Kreis Recklinghausen



7.
*Die Rinder
von Bentheim*



Unweit der holländischen Grenze liegt das Gebiet von Bentheim. Seit langem ist es bekannt als guter Weidegrund, auf dem viele Rinderherden friedlich grasen.

Kühe pflegen dabei zu stehen oder allenfalls im Liegen auszuruhen. Vor etwa 10 Jahren bot sich jedoch einem Kuhhirten ein merkwürdiger Anblick: Einige Kühe knieten in ungewohnter Stellung vor einem Wiesenstück, über dem sie mit offensichtlichem Behagen schnupperten. Sie wirkten dabei etwas benommen und waren von dieser Stelle einfach nicht wegzubringen. Der Grund: Vor einiger

Zeit hatte man die Erdgasquelle Bentheim erbohrt, und aus einer undicht gewordenen Rohrleitung war an diesem Tage Methan an die Erdoberfläche gestiegen...

Wir erzeugen:

„Buna“ (eingetr. W. Z.)
Kunststoffe und Weichmacher
Rohstoffe
für vollsynthetische Fasern
Lackrohstoffe
Waschrohstoffe
Textilhilfsmittel
Chlorkohlenwasserstoffe
Aethylenglykol und -Derivate
Organische Säuren
Sonstige organische und
anorganische Erzeugnisse
Technische Gase - Ruß

Als während des Krieges damit gerechnet werden mußte, daß die zunehmenden Luftangriffe eines Tages auch die Rohstofflieferanten der Chemischen Werke Hüls, die Hydrierwerke Scholven und Gelsenberg, ausschalten würden, wurden die Chemischen Werke vorsorglich durch eine Rohrleitung mit jener Erdgasquelle verbunden. Ein Jahr später, nach der Zerstörung der Hydrierwerke, erwies sich diese Rohrleitung als unschätzbar; denn nur sie ermöglichte das Weiterarbeiten.

Sechs Jahre lang war das Erdgas von Bentheim die wichtigste Rohstoffquelle. Später kam in steigendem Maße Koksofengas hinzu. Seit der Wiederinbetriebnahme von Gelsenberg im Jahre 1950 spielt auch das Abgas wieder eine große Rolle — aber Erdgas wird nach wie vor verwendet.

CHEMISCHE WERKE HÜLS

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Marl · Kreis Recklinghausen



8.

*Eine
sehr bewegte
Zeit*



Der Kriegsausgang stellte das Werk neuen, schwierigen Problemen gegenüber. Zwar wurde die Buna-Produktion bereits am 16. 6. 45 wieder aufgenommen und im Dezember 1945 eine Monatsleistung von 1100 Tonnen erreicht. Aber der deutsche Buna-Bedarf war nicht mehr mit dem der Kriegszeit vergleichbar. Auf Grund des Potsdamer Abkommens mußte auch mit einem Verbot der Buna-Erzeugung gerechnet werden.

Daher galt es, die bisherigen Nebenprodukte zu Hauptprodukten zu machen. Das ergab wieder

Wir erzeugen:

„Buna“ (eingetr. W.Z.)
Kunststoffe und Weichmacher
Rohstoffe für vollsynthetische Fasern
Lackrohstoffe
Waschrohstoffe
Textilhilfsmittel
Chlorkohlenwasserstoffe
Aethylenglykol und -Derivate
Organische Säuren
Sonstige organische und anorganische Erzeugnisse
Technische Gase · Ruß

ein Problem: Das Werk war als reiner Produktionsbetrieb aufgebaut worden und hatte keinen eigenen Verkaufsapparat. Inzwischen hatte die von den Alliierten befohlene Aufspaltung der I. G. in ihre einzelnen Werke begonnen, die „Entflechtung“. Die Selbständigkeit erforderte den Aufbau einer eigenen Verkaufsorganisation und einer Abteilung für Anwendungstechnik. Für eine Reihe neuer Produkte wurde schnell Absatz gefunden, vor allem, weil man den Nöten der damaligen Zeit in Haushalt und Industrie gerecht wurde — dem Mangel an Waschmitteln, Lösungsmitteln für die Lackindustrie, Heilmitteln und anderen Produkten des täglichen Bedarfs.

Es war eine sehr bewegte Zeit.

Aber es gelang, das Werk trotz aller Schwierigkeiten arbeitsfähig zu erhalten und damit der Belegschaft die Arbeitsplätze zu sichern.

ikg

CHEMISCHE WERKE HÜLS

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Marl · Kreis Recklinghausen



9.



Nach der Währungsreform

Die Währungsreform brachte zunächst neue Schwierigkeiten. Zwar gab es jetzt Arbeitskräfte, Rohstoffe und Apparaturen, aber das wenige Tage später, am 30. 6. 1948, ausgesprochene Verbot der Bunaerzeugung beraubte das Werk seines wichtigsten Produktes. Die Absatzmöglichkeiten für die anderen Erzeugnisse gingen Anfang 1949 zum Teil erheblich zurück. Hinzu kam eine spürbare Wirtschaftsdepression. Inzwischen hatte man verschiedene neue Produkte in das Erzeugungsprogramm aufgenommen, u. a. Butyraldehyd, Marlon (ein Waschmittelausgangsstoff), Natriumformiat, Ameisensäure und Buttersäure, vor allem aber Kunststoffe und Weichmacher (Vestolit, Vestinole). Doch das damit verbundene Geschäft entwickelte sich nicht rasch genug, um den Umsatzausfall wettzumachen. Als Anfang Mai 1949 auch die Herstellung von Butadien verboten wurde, womit auch das aussichtsreiche Produkt „1073“ für die Herstellung von Fußbodenbelag ausfiel, mußte Kurzarbeit eingeführt werden. Im Juli und August 1949 sah sich das Werk gezwungen, 1200 Arbeiter und 200 Angestellte zu entlassen. Im Herbst 1949 setzte die Demontage ein und drohte die für die Umstellung auf andere Produkte vorhandenen technischen Möglichkeiten zum größten Teil zu nehmen. Die weitere Existenz war in Frage gestellt.

Wir erzeugen:

„Buna“ (eingetr. W. Z.)
Kunststoffe und Weichmacher
Rohstoffe für vollsynthetische Fasern
Lackrohstoffe
Waschrohstoffe
Textilhilfsmittel
Chlorkohlenwasserstoffe
Aethylenglykol und -Derivate
Organische Säuren
Sonstige organische und anorganische Erzeugnisse
Technische Gase · Ruß

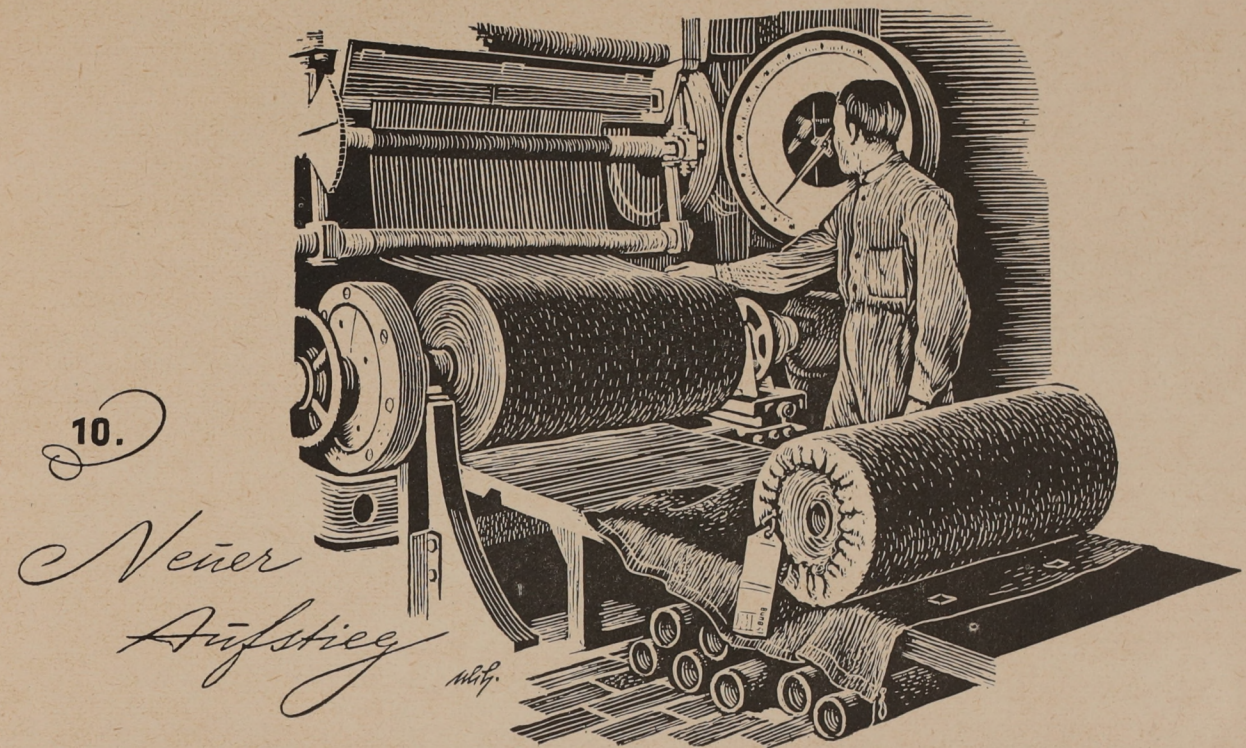
Durch langwierige Verhandlungen der Werksleitung und durch den Demontagestopp im November 1949 wurden wichtige Teile von der Demontage verschont. Das ermöglichte die Erzeugung neuer Produkte und gab die Chance für ein Weiterarbeiten.

CHEMISCHE WERKE HÜLS

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Marl · Kreis Recklinghausen





10.

*Neuer
Aufstieg*

Notzeiten sind Prüfungszeiten.

Dann zeigt sich, was eine Werksgemeinschaft wert ist. Die Chemischen Werke Hüls haben die schwere Krise des Jahres 1949 überstanden.

Infolge der Rettung wichtiger Teile aus der Demontagemasse konnte sich neue Aktivität entfalten. Das Lieferprogramm wurde erweitert, z. B. um Vestyron (Polystyrol), chlorierte Kohlenwasserstoffe

Wir erzeugen:

„Buna“ (eingetr. W. Z.)
Kunststoffe und Weichmacher
Rohstoffe für vollsynthetische
Fasern
Lackrohstoffe
Waschrohstoffe
Textilhilfsmittel
Chlorkohlenwasserstoffe
Aethylenglykol und -Derivate
Organische Säuren
Sonstige organische und
anorganische Erzeugnisse
Technische Gase · Ruß

sowie neue Wasch- und Textilhilfsmittel. Die Produktion der bisherigen Erzeugnisse wurde stark erhöht und ihre Qualität verbessert. Die Verkaufsorganisation wurde ausgebaut.

Bereits das erste Halbjahr 1950 zeigte einen Umsatzaufschwung. Die Koreakrise beschleunigte ihn. Im Mai 1951 fiel das Buna-Verbot. Seit November 1951 wird wieder Butadien und Buna erzeugt, wenn auch vorerst nur 500 Tonnen im Monat.

Aber das sonstige Lieferprogramm wurde deshalb nicht eingeschränkt, sondern im Gegenteil noch umfangreicher. Insbesondere auf den Gebieten der Kunststoffe und Weichmacher, der Waschrohstoffe, Textilhilfsmittel und Vorprodukte für vollsynthetische Fasern arbeiten unsere Chemiker, Ingenieure und Anwendungstechniker zielstrebig weiter.

Wir hoffen, der Wirtschaft in absehbarer Zeit neue wertvolle Stoffe und Veredlungsmittel zur Verfügung stellen zu können.

ikgS

CHEMISCHE WERKE HÜLS

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Marl · Kreis Recklinghausen



WIR ERZEUGEN:

„Buna“ (Synthetischer Kautschuk)

Kunststoffe, Kunststoffhilfsprodukte und Weichmacher

Rohstoffe für vollsynthetische Fasern

Lackrohstoffe

Lösungsmittel

Weichmacher

Kunstharze

Pigment-Ruß

Waschrohstoffe

Textilhilfsmittel

Avivier- und Präparationsmittel

Spezialwaschmittel

Druckereihilfsmittel und Farbstofflösemittel

Hilfsstoffe für die Schlichte

Chlorkohlenwasserstoffe

Spezialmittel für die chemische Reinigung und Metallreinigung

Äthylenglykol und -Derivate

Organische Säuren

Andere organische und anorganische Erzeugnisse

Ruß

Technische Gase

UNSERE VERKAUFSBÜROS

CHEMISCHE WERKE HÜLS G.m.b.H.
Verkaufsbüro Frankfurt

(16) Frankfurt (Main)
Liebigstraße 4
Telefon-Nr.: 7 65 01
Telegrammwort:
Hülschemie Frankfurt (Main)
Fernschreiber: 04 1440

CHEMISCHE WERKE HÜLS G.m.b.H.
Verkaufsbüro Hamburg

(24a) Hamburg 1
Ballindamm 25, Hapaghaus
Telefon-Nr.: 33 78 56/57
Telegrammwort:
Hülsbüro Hamburg
Fernschreiber: 021 1390

CHEMISCHE WERKE HÜLS G.m.b.H.
Verkaufsbüro München

(13b) München 23
Karl-Theodor-Straße 48
Telefon-Nr.: 36 27 56
Telegrammwort:
Hülschemie München
Fernschreiber: 063 811

CHEMISCHE WERKE HÜLS G.m.b.H.
Verkaufsbüro Hannover

(20a) Hannover
Ferdinandstraße 37
Telefon-Nr.: 236 41/43
Telegrammwort:
Hülschemie Hannover
Fernschreiber: 023 703

CHEMISCHE WERKE HÜLS G.m.b.H.
Verkaufsbüro Köln

(22c) Köln
Zeppelinstraße 2, Schwerthof
Telefon-Nr.: 21 19 55
Telegrammwort: Hülschemie Köln
Fernschreiber: 088 592

CHEMISCHE WERKE HÜLS G.m.b.H.
Verkaufsbüro Stuttgart

(14a) Stuttgart-W
Schloßstraße 73
Telefon-Nr.: 6 74 48
Telegrammwort:
Hülschemie Stuttgart
Fernschreiber: 072 3969

CHEMISCHE WERKE HÜLS G.m.b.H.
Verkaufsbüro Hüls

(21a) Marl, Kr. Recklinghausen
Telefon: Amt Marl: SN 72 41
Amt Recklinghausen: SN 40 12
Amt Gelsenkirchen: SN 301 46
Telegrammwort: Hülsbüro Marl
Fernschreiber: 0373 811/812

CHEMISCHE WERKE HÜLS G.m.b.H.
Verkaufsbüro Berlin
Fritz Berenbruch

(1) Berlin-Charlottenburg 5
Wundtstraße 58/60
Telefon-Nr.: 92 63 55
Telegrammwort: Hülsbüro Berlin
Fernschreiber: 028 883
(zuständig für Berlin und Ostzone)



Herausgegeben von der Chemische Werke Hüls, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Marl, Kreis Recklinghausen.
 Grafische Gestaltung: Uli Huber, Berlin. Foto: Lichtbildstelle CWH. Druck: W. Bitter, Recklinghausen.

1-4-1955

Herrn
Dr. Ing. Erich Büttgenbach
Chemische Werke Hüls
Marl
Kreis Recklinghausen

Sehr geehrter Herr Dr. Büttgenbach,

ich danke Ihnen herzlich für die eben eingetroffene Entflechtungs-Broschüre, nochmehr aber danke ich für die Gastfreundschaft, die Sie und Herr Dr. Laux mir in Marl in ~~so~~ überaus freundlicher Weise geboten haben.

Vor allem war es mir ein Erlebnis, daß ich in Ihnen und Herrn Laux auf Herren stieß, die ein wirkliches Verständnis für die besondere Art des literarischen Planes haben, den ich verwirklichen soll. Es hätten mich ja auch finstere Fachleute empfangen können. Wie Sie beide meinen Aufenthalt sinnvoll machten, geht mir heute noch angenehm nach.

Hoffen wir nun, daß ich bei der Verdauung der gewonnenen Eindrücke den richtigen Ansatz und Aufhänger finde, um mich filmisch auszudrücken. Darauf wird alles ankommen. Und wenn es mir gelingt, dann will ich in einigen Monaten nochmals bei Ihnen anklopfen.

Bis dahin erlaube ich mir, ^{mich} Ihnen zu empfehlen,
Ihnen herzliche Grüße und Osterwünsche
zu übersenden als Ihr sehr ergebener

